

**Max-Planck-Gymnasium  
Gelsenkirchen**

**Erläuterungen**

**zur**

**Facharbeit im Fach Englisch**

oberer Rand: 2,5 cm

**Max-Planck-Gymnasium**

**Schuljahr 2015/16**

**LK/GK Englisch**

**Q1.2 ([Fachlehrkraft])**

**Titel der Arbeit**

**Untertitel der Arbeit (Themenformulierung)**

**Facharbeit von**

**[Name]**

linker Rand: 3 cm

rechter Rand: 2 cm

**Gelsenkirchen, Februar 2016**

unterer Rand: 2,5 cm

## Inhaltsverzeichnis<sup>1</sup>

1.	Vorbemerkung.....	3
2.	Entstehungsprozess der Arbeit.....	3
3.	Formatierungsrichtlinien.....	3
3.1.	Allgemeines.....	3
4.	Inhaltliche Bestandteile.....	4
4.1.	Deckblatt.....	4
4.2.	Gliederung.....	4
4.3.	Einleitung.....	5
4.4.	Hauptteil.....	5
4.5.	Schluss.....	5
4.6.	Literaturverzeichnis.....	5
5.	Zitate.....	6
5.1.	Zitieren im Fließtext.....	6
5.2.	Fußnoten.....	7
6.	Literaturverzeichnis.....	8
6.1.	Allgemeine Hinweise.....	8
6.2.	Bücher und Monographien.....	8
6.9.	Filme.....	9
6.10.	Kunstwerke.....	9
7.	Schlussbemerkung.....	9
8.	Erklärung	10

---

<sup>1</sup> Das Inhaltsverzeichnis kann automatisch angelegt werden, wenn Überschriften als solche definiert werden.

## **1. Vorbemerkung**

Ergänzend zu den allgemeinen Absprachen zur Verfassung einer Facharbeit am Max-Planck-Gymnasium Gelsenkirchen (siehe Homepage), fassen diese Erläuterungen die Anforderungen, die an eine Facharbeit im Fach Englisch am Max-Planck-Gymnasium gestellt werden, kurz zusammen. Die Richtlinien zur Form und zur Zitierweise sind an die der Modern Language Association (MLA) angelehnt.

Dieser Text kann in der vorliegenden Form gleichzeitig als Formatvorlage für die Facharbeit dienen. Damit sind die richtige Seitengestaltung, die automatische Gliederung und das automatisch erstellte Inhaltsverzeichnis schon gegeben. Formfehler können somit leicht vermieden werden!

## **2. Entstehungsprozess der Arbeit**

Auch der Entstehungsprozess wird bei der Bewertung der Facharbeiten berücksichtigt. Hierzu zählen die selbständige Organisation und Einhaltung von Terminen und Absprachen mit dem Fachlehrer, die Eigenständigkeit bei Themenfindung und -bearbeitung, die Fähigkeit innovative Lösungen zu finden bzw. die Kreativität des Themas der Facharbeit, der Ablauf und Inhalt der Beratungsgespräche, sowie der Umgang mit kritischen Anregungen des Lehrers.

## **3. Formatierungsrichtlinien**

### **3.1. Allgemeines**

Die Hausarbeit wird mit Computer angefertigt. Der Zeilenabstand beträgt 1,5 Zeilen mit üblichem Seitenrand (links 30 mm, rechts 20 mm), Schriftgröße 12, Blocksatz mit Silbentrennung. Die Schriftart ist einheitlich entweder Times New Roman oder Arial. Die erste Zeile jedes Absatzes wird eingerückt. Die Seitenzählung beginnt auf der ersten Seite des Fließtextes mit Seite 1. Der Textteil darf einen Umfang von 8-12 DIN-A4-Seiten nicht unter-, aber auch nicht überschreiten. Einleitung, Hauptteil und Schlusswort müssen darin enthalten sein (Deckblatt, Literaturverzeichnis und Anhang sind in dem geforderten Seitenumfang nicht enthalten). Bildmaterial, Tabellen, Grafiken etc., die den Umfang ausdehnen könnten, gehören in den Anhang. Hierbei sind auf eine Beschränkung auf relevante Anhänge und eine enge Verzahnung mit dem Text durch entsprechende Verweise zu achten. Die Arbeit ist auszudrucken und in einfacher Ausführung in einem Schnellhefter und zusätzlich in digitaler Form als Word-Dokument (.doc) oder PDF-Dokument (.pdf) auf CD-Rom gebrannt oder digital gesendet abzugeben.

## 4. Inhaltliche Bestandteile

### 4.1. Deckblatt

Zentral oben stehen der Name der Schule, das Schuljahr und der Kurs sowie die Lehrkraft und das Quartal, in dem in dem die Facharbeit verfasst wurde. In der Mitte des Blattes steht der Titel (und ggf. der Untertitel) der Arbeit. Im Englischen werden in Überschriften und Titeln alle Wörter bis auf Artikel (“the“), kurze Präpositionen (“of“), Konjunktionen (“and“) und Partikel (“to“) groß geschrieben. Zentral unten stehen Verfassernamen, Ort, Monat und Jahr der Verfassung (siehe Abb. 1).

### 4.2. Gliederung

Sie gibt den logischen Aufbau der Arbeit wieder, lässt die Herangehensweise an den Gegenstand der Arbeit erkennen und fasst Sinnzusammenhänge in Kapiteln und Unterkapiteln zusammen. Sie enthält alle Kapitel und Unterkapitel – einschließlich Einleitung, Schluss und Literaturverzeichnis – mit Angabe der Seitenzahl. Die Angaben in der Gliederung müssen identisch sein mit den Überschriften im Fließtext. Die Gliederung erfolgt numerisch bis zur dritten Gliederungsstufe (z.B. 1.1.1). Ein Unterkapitel (z.B. 1.1) kann es nur geben, sofern es mind. zwei Unterkapitel gibt (1.1 ohne 1.2 gibt es nicht!). Sogenannte “Vorreiter“ sind zu vermeiden: folgt auf ein Kapitel kein Unterkapitel (z.B. Kapitel 1 ohne 1.1 und 1.2) so beginnt der Text im Hauptteil der Arbeit unmittelbar unter dem Kapitel.

Folgt auf ein Kapitel ein Unterkapitel (z.B. Kapitel 5 mit den Unterkapiteln 5.1 und 5.2)



Abb. 1: Beispiel für Deckblatt

Table of Contents	
1. Preface .....	1
2. The concept of the American dream .....	2
2.1 Historical development of the American dream .....	2
2.2 The American dream as a political concept .....	3
3. The image of the American dream in J. F. Kennedy's inaugural address.....	4
3.1 Historical context of Kennedy's election.....	4
3.2 Analysis of the image of the American dream in J. F. Kennedy's inaugural address.....	5
4. The image of the American dream in B. Clinton's inaugural address.....	6
4.1 Historical context of B. Clinton's election.....	6
4.2 Analysis of the image of the American dream in B. Clinton's inaugural address.....	7
5. The image of the American dream in J. W. Bush' inaugural address.....	8
5.1 Historical context of J. W. Bush' election.....	8
5.2 Analysis of the image of the American dream in J. W. Bush' inaugural address.....	9
6. The changing image of the American dream .....	10
6.1 Comparative analysis of the different images of the American Dream.....	10
6.2 Speculations on the continuity of the American dream .....	11
7. Conclusion.....	12
I. Bibliography.....	I
II. Appendix.....	III
III. Schlussklärung.....	VII

Abb. 2: Beispiel für Gliederung

so beginnt der Text im Hauptteil der Arbeit im Unterkapitel (z.B. hier in Kapitel 5.1). Literaturverzeichnis, evtl. vorhandener Anhang und die Schlussklärung werden mit römischen Zahlen und römischer Seitenzählung versehen (siehe Abb. 2).

### **4.3. Einleitung**

In der Facharbeit soll eine systematische Auseinandersetzung mit dem Thema erfolgen. Der Begriff "Auseinandersetzung" bezeichnet die Entwicklung eines begründeten eigenen Urteils oder einer eigenen Position zu einem dargestellten Sachverhalt. "Systematisch" ist eine Auseinandersetzung dann, wenn ein Sachverhalt kriteriengeleitet und methodenorientiert bearbeitet wird. Damit ist eine Anlage der Facharbeit ausgeschlossen, die eher berichtenden oder erzählenden Charakter hat. Die Einleitung führt zum Thema der Arbeit hin und erläutert kurz die Vorgehensweise. Sie wird nicht in der Ich-Form als persönliche Stellungnahme verfasst, sondern beantwortet die Fragen: Was ist das Thema? Warum ist es relevant? (z.B. zur Zeit viel diskutiert, sehr umstritten, Kursthema) Wie wird sich der Fragestellung genähert? (Begründung warum die gewählten Kapitel einen Platz in der Arbeit haben und notwendig sind, um die Frage/den Gegenstand der Arbeit zu beantworten/behandeln. Wie sollen die Kapitel bei der Beantwortung der Frage/der Behandlung des Gegenstandes der Arbeit helfen?). Die Einleitung sollte i.d.R. höchstens ein Zehntel der Arbeit ausmachen.

### **4.4. Hauptteil**

Er besteht aus einer fachlich fundierten, kohärenten und geradlinig argumentierten Analyse eines oder mehrerer Texte (erweiterter Textbegriff). Er illustriert die Argumentation laufend durch die Analyse von Textbeispielen und darf somit keine reproduktive Zusammenstellung von Sekundärquellen sein. Der Hauptteil bezieht relevante Sekundärliteratur ein und diskutiert sie kritisch. Er enthält keine biographischen Anekdoten oder ausführliche Inhaltszusammenfassungen und sollte in mehrere Kapitel untergliedert sein.

### **4.5. Schluss**

Er fasst die im Hauptteil vorgenommene Analyse kurz zusammen und stellt den Erkenntnisgewinn heraus. Der Schluss sollte i.d.R. höchstens ein Zehntel der Arbeit ausmachen.

### **4.6. Literaturverzeichnis**

Es enthält alle in der Arbeit zitierten Werke, die nach den Nachnamen der Autoren alphabetisch geordnet sind und beachtet die Zitiernormen der MLA (Modern Language Association).

## 5. Zitate

Sobald Formulierungen und Passagen aus anderen Texten übernommen werden, sind diese als Zitate kenntlich zu machen. Anderenfalls wird dies als Plagiat gewertet! Sowohl wörtliche Zitate als auch Umschreibungen der Gedankengänge anderer Autoren müssen gekennzeichnet werden. Wörtliche Zitate werden mit doppelten Anführungszeichen (“...“) markiert, Zitate innerhalb von Zitaten mit einfachen Anführungszeichen (‘...‘).

Zitate von mehr als drei Zeilen Länge werden eingerückt und nicht in Anführungszeichen gesetzt; in Deutschland ist es zudem üblich, Schrift und Zeilenabstand zu verkleinern. Alle Veränderungen in wörtlichen Zitaten müssen als solche kenntlich gemacht werden.

Hinzufügungen oder Ersetzungen werden in eckige Klammern gesetzt [...]. Auslassungen werden mit drei Punkten markiert. Eigene Hervorhebungen durch Kursivsetzung werden im Anschluss an das Zitat gekennzeichnet. Zur Verdeutlichung einige Beispiele:

“The continual reference in [contemporary] critical debate to a distinction between structuralism and post-structuralism has several unfortunate effects.“ → “contemporary” ist eine Ergänzung.

“The continual reference [...] to a distinction between structuralism and post-structuralism has several unfortunate effects.“ → “in critical debate to a distinction between structuralism and post-structuralism” wurde ausgelassen.

“The continual reference in critical debate to a distinction between structuralism and post-structuralism has *several* unfortunate effects“ (Hervorhebung K.M.P.) → “several” ist eine Hervorhebung, K.M.P. dient hier als Beispiel für Verfasserinitialen (Kevin Maria Planck).

Zitate sollten mit Bedacht verwendet werden und keinesfalls die eigene Argumentation ersetzen. Bei allen Zitaten muss die Quelle genau angegeben werden. Dies geschieht nach MLA-Standard im Fließtext. Alle zitierten Werke werden im Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit aufgeführt.

### 5.1. Zitieren im Fließtext

Quellenangaben werden direkt nach dem Zitat in runden Klammern eingefügt. Sie enthalten den Nachnamen des Autors (z.B. “Culler“) und die Seitenzahl (z.B. 28). Zur Verdeutlichung ein Beispiel:

“The continual reference in critical debate to a distinction between structuralism and post-structuralism has several unfortunate effects“ (Culler 28).

Falls mehrere Werke eines Autors oder mehrere Autoren mit demselben Namen zitiert werden, so müssen zusätzlich der jeweilige Titel in einer abgekürzten Version angegeben werden. Er

wird vom Namen des Autors durch ein Komma getrennt:

“Structural and thematic values combine in this most profound level of narrative self-analysis“ (Matlack, “Voices“ 352).

Indirekte Zitate erfolgen ebenfalls im Fließtext:

Derrida develops some of his central ideas by arguing against Saussure (Culler 97-102).

Bei Zitaten aus Gedichten und Versdramen ist es üblich, nicht die Seitenzahl, sondern die Zeile anzugeben. Um Verwechslungen auszuschließen, wird empfohlen, beim ersten Zitat aus einem Gedicht das Wort “line(s)“ einzufügen.

“And when a dark ship arrived, / I entered that water“ (Magdaleno lines 12-13).

Zentrale Quellen, die immer wieder zitiert werden (etwa der analysierte Primärtext), können im Fließtext mit Siglen abgekürzt werden, z.B. „TCS“ für „Theory and Criticism after Structuralism“. Bei der ersten Verwendung muss allerdings die vollständige Angabe erfolgen und das selbstgewählte Sigel in runden Klammern nachgestellt werden: “Theory and Criticism after Structuralism” (TCS).

## 5.2. Fußnoten<sup>2</sup>

Fußnoten werden durch die gesamte Arbeit hindurch aufsteigend durchnummeriert. Sie ersetzen nicht das Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit.

## 6. Literaturverzeichnis

Am Ende der Arbeit werden alle zitierten Quellen in einem Literaturverzeichnis aufgeführt (siehe Abb. 3). Die zitierten Werke werden nach dem Nachnamen des (erstgenannten) Autors

<sup>2</sup> Die Fußnote entsteht über: Verweise → Fußnoten → Einfügen

Bibliography		I
<u>Sources</u>		
Adams, James T. “The Epic of America”. <i>Viewfinder. The American Dream-Humankind's Second Chance?</i> . Hgg. Peter Freese. 2. Edition. Berlin: Langenscheidt, 2006. pp.10-11.		
Hoffmann, Kirsten. <i>The American Dream - Promise and Reality</i> . Stuttgart: Ernst Klett Verlag, 2000.		
Piper, Nikolaus. „Ein amerikanischer Traum“. <i>Die Süddeutsche Zeitung online</i> 15. Dec. 2010 < <a href="http://www.sueddeutsche.de/geld/wenn-du-es-willst-ein-amerikanischer-traum-1.765368">http://www.sueddeutsche.de/geld/wenn-du-es-willst-ein-amerikanischer-traum-1.765368</a> >.		
Spann, Ekkehard. <i>Abiturwissen Englisch. Landeskunde Great Britain/United States of America</i> . 5. Edition. Stuttgart: Ernst Klett Verlag, 2007.		
Waxmann, Sharon. “No Robots, No Aliens and No Safety Net”. <i>The New York Times</i> 5.11.2006, 3.		

Abb. 3: Beispiel für Literaturverzeichnis

alphabetisch geordnet – unabhängig von Quelle oder Gattung des Werks (die Zwischenüberschriften hier im Stylesheet dienen nur der Übersicht).

### **6.1. Allgemeine Hinweise**

Für fremdsprachige Wörter (z.B. feststehende deutsche Begriffe im englischen Text) wird Kursivsetzung verwendet. Titel von Monographien, Sammelbänden, Zeitschriften, Filmen und Kunstwerken werden kursiv gesetzt, Titel von Artikeln, Aufsätzen, Gedichten und Kurzgeschichten in Anführungszeichen.

### **6.2. Bücher und Monographien**

Nachname, Vorname. Titel des Buches. Veröffentlichungsort: Verlag, Erscheinungsjahr.

Culler, Jonathan. *On Deconstruction: Theory and Criticism after Structuralism*. Ithaca, NY: Cornell UP, 1982.

Bei Werken mit mehr als drei Autoren oder Herausgebern wird nur der erste genannt, gefolgt von "et al."

Culler, Jonathan, et. al. *On Deconstruction: Theory and Criticism after Structuralism*. Ithaca, NY: Cornell UP, 1982.

Werden mehrere Werke desselben Autors aufgeführt, so werden diese alphabetisch nach dem Titel geordnet. Der Name des Autors wird nur beim ersten Werk genannt; bei den folgenden Werken wird er durch einen Langstrich (—) ersetzt.

### **6.3. Filme**

*8 Mile*. Reg. Curtis Hanson. Darst. Eminem, Kim Basinger, Brittany Murphy. Universal, 2003.

### **6.4. Kunstwerke**

Courbet, Gustave. *Das Atelier des Künstlers*. Musée d'Orsay, Paris.

## **7. Schlussbemerkung**

Wissenschaftliches Arbeiten setzt Genauigkeit voraus. Die formale Gestaltung einer Facharbeit, insbesondere der Zitate und Quellenangaben, lässt daher Rückschlüsse auf die inhaltliche Genauigkeit und auf die reflektierende Auseinandersetzung mit dem Thema zu. Es sollte also im eigenen Interesse auf ansprechende formale Gestaltung und einheitliche Zitierweise geachtet werden. Der MLA-Standard bietet für alle erdenklichen Probleme eine durchdachte

und einheitliche Lösung an, was in dieser Form einzigartig ist. Er hat sich mit gutem Grund in der anglo-amerikanischen Forschung durchgesetzt.

## **8. Erklärung**

Am Ende der Facharbeit wird auf einer separaten Seite per Unterschrift erklärt, dass die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt wurde und nur die im Literaturverzeichnis aufgeführten Quellen zur Anfertigung herangezogen wurden.

Hiermit erkläre ich, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

---

(Datum, Unterschrift)